

Neu im Web – „ostalbmap“

Das bürgerorientierte Web-GIS des Ostalbkreises

Unter www.ostalbmap.de stellt das Landratsamt Ostalbkreis seit Ende Juli 2008 digitale Karten und raumbezogene Objekte wie Adressen, Umweltdaten und öffentliche Einrichtungen im Internet zur kostenlosen Nutzung zur Verfügung. Bei der „ostalbmap“ handelt es sich um die Bürgerlösung des bereits seit 2005 beim Landratsamt und den Kommunen im Kreis eingesetzten, bereichsübergreifenden Geografischen Informationssystems (GIS) GeoPortal.

GeoPortal beim Landratsamt

Bereits seit 2005 setzt der Ostalbkreis das Geoinformationssystem *GeoPortal* als bereichsübergreifende Auskunftslösung für die interne Nutzung in der Verwaltung ein. Neben den vorhandenen Geobasisdaten des Liegenschaftskatasters und der Landesvermessung werden fachspezifische Geodaten von den originär zuständigen Stellen der Vermessungs-, Forst-, Flurneuordnungs-, Straßenbau- und Umweltverwaltung zusammengeführt und für die Bearbeitung von Verwaltungsvorgängen für alle Beschäftigten bereitgestellt. Der für *GeoPortal* zuständige Geschäftsbereich Vermessung und Geoinformation ist neben der Betreuung des Systems und Aktualisierung der Daten auch für die Erstellung neuer digitaler Datenbestände verantwortlich. So wurden z.B. in den vergangenen drei Jahren sämtliche im Zuständigkeitsbereich des Landratsamtes liegenden Bebauungspläne (ca. 2000) gescannt, georeferenziert und im *GeoPortal* bereitgestellt.

Von Wolfgang Hirsch und Gerald Bär,
Ostalbkreis

Systemtechnisch entschied sich der Ostalbkreis für eine browserbasierte Lösung, die bei einem Energieversorger gehostet wird. Getreu dem Motto „Der Kick beim GIS ist der einfache Klick“ war es für den Ostalbkreis oberste Prämisse, für die Mehrzahl der Benutzer eine übersichtliche Anwendung zu schaffen, die sich durch einfache und intuitive Bedienung auszeichnet. Daneben werden für Experten und die intensivere Nutzung umfangreiche Auswerte- und Editierfunktionalitäten zur Verfügung gestellt. Die Angabe in vielen Fachartikeln, dass 80 % der Verwaltungsarbeiten Raumbezug haben, kann im Ostalbkreis durch die mittlerweile über 250 Nutzer von *GeoPortal* in der täglichen Arbeit nur bestätigt werden. Die Rückmeldungen von Mitarbeitern sind dabei durchweg positiv. Neben einer Beschleunigung bei Auskünften oder bei der Bearbeitung von Verwaltungsvorgängen (z.B.: Baugenehmigung) werden vor allem auch die qualitativen Verbesserungen angegeben, die durch den Einsatz von *GeoPortal* entstehen. Dabei werden in erster Linie die Aktualität und die Kombinationsmöglichkeiten der Daten genannt.

Strategien zum Aufbau einer kommunalen Geodateninfrastruktur (GDI) im Ostalbkreis

Gerade zwischen Landratsamt und Gemeinden besteht ein großer Bedarf an Datenaustausch, der durch den Einsatz von

Geoinformationssystemen entscheidend verbessert werden kann. „Landkreisverwaltung und Kommunen können als Bindeglieder zwischen Bürger, Wirtschaft und Staat in Zeiten von Haushaltskonsolidierung und Personaleinsparung ihre Leistungsfähigkeit nur erhalten, wenn durch interkommunale Zusammenarbeit GIS-Ressourcen redundanzfrei vorgehalten und gebündelt werden und es zu kreisweiten Lösungen kommt. Wettbewerbsfähigkeit kann mittelfristig nur gewährleistet werden, wenn Aufgaben mit hoher Qualität, Transparenz und Effizienz zeitnah erledigt werden“, betont *Klaus Pavel*, Landrat des Ostalbkreises.

Um das Ziel einer kommunalen GDI im Ostalbkreis zu erreichen wird zweigleisig verfahren:

Der Kreis als GIS-Kompetenzzentrum bietet den Kommunen einen Dienstleistungsvertrag an, bei dem sie das webbasierte GIS *GeoPortal* einsetzen können und hinsichtlich der Bereitstellung der Geobasis- und Geofachdaten, Mitarbeiterschulung und Hotline vom Landratsamt betreut werden.

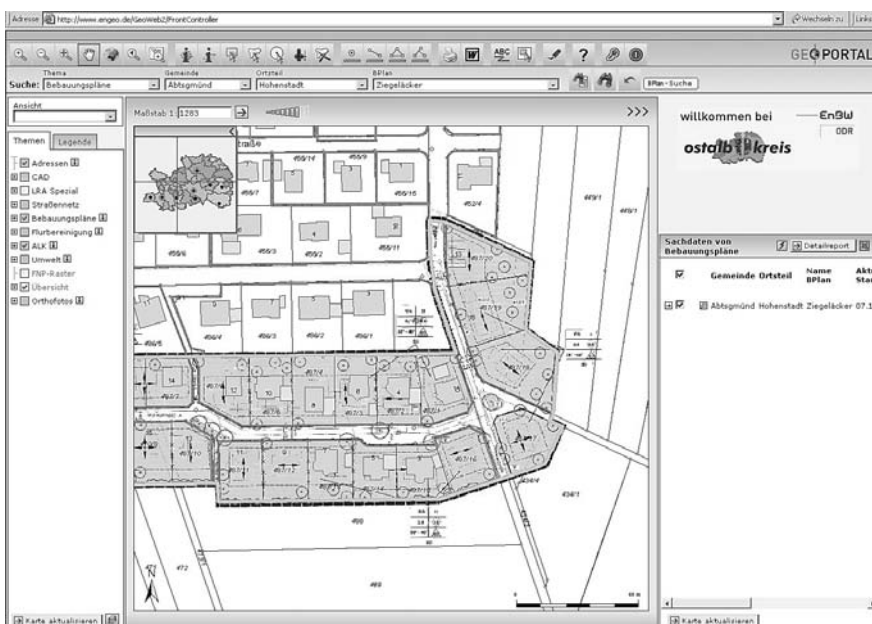
Um jedoch auch mit den anderen Kommunen im Kreis den Einstieg in eine kommunale GDI zu finden, ermöglicht das Landratsamt allen Kommunen den Zugriff auf die Fachthemen Baulücken/Brachflächen, Bodenrichtwerte und Jagdbezirke im *GeoPortal*. Auf Basis der Automatisierten Liegenschaftskarte (ALK) können die Gemeinden ihre Daten zu diesen Themen dort einspielen, betrachten, editieren und auswerten. Die definierten Datenmodelle stellen sicher, dass die Geofachdaten in einheitlichen Formaten mit abgestimmten Attributen erstellt und in einheitlicher Form präsentiert werden. Eine kreisweite redundante Datenhaltung kann vermieden werden.

Letztendliches Ziel einer kommunalen GDI muss die Interoperabilität sein, so dass kommunale Geofachdaten über Dienste und Portale für andere Geoinformationssysteme bereitgestellt werden können, ohne dass eine jeweilige sekundäre Datenhaltung erforderlich ist.

Die „ostalbmap“ als Bürgerlösung

Aus dem *GeoPortal* für interne Nutzer des Kreises und der Kommunen wurde die „ostalbmap“ für alle Internetnutzer entwickelt. „Für die Bürger im Ostalbkreis soll die ostalbmap ein Informationspool für das tägliche Leben werden, die Informationsgewinnung vereinfachen und qualitativ verbessern“, so Landrat *Klaus Pavel*. Ziel des Kreises ist es deshalb, unter Berücksichtigung von nutzungs- und datenschutzrechtlichen Gesichtspunkten vor allem raumbezogene und verwaltungsspezifische Themen flächendeckend bereitzustellen.

Abb. 1: Bebauungsplan im *GeoPortal*



Eingangsseite

Auf der Eingangsseite der „ostalbmap“ findet der Nutzer zunächst interessante Links zu weiteren Portalen der Region, dem Statistischem Landesamt oder auch dem Landesvermessungsamt. Zudem enthält die Eingangsseite Hinweise zu den Geodaten und nähere Informationen zur Anwendung.

Ansichten

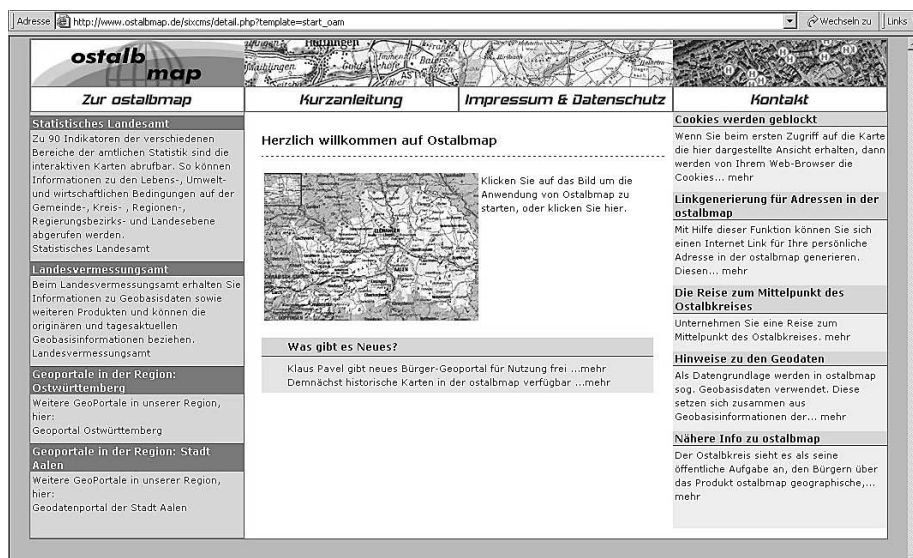
Im Kartenviewer kann der Anwender dann unter den Ansichten Karte, Luftbild, Umwelt und historische Karten wählen. In der Ansicht Karte wurden die verwendeten Daten der digitalen topografischen Karte, Rasterkarte RK10 und der ALK so überarbeitet, dass sie für den Benutzer ein visuell ansprechenderes Bild ergeben. Dabei wird maßstabsabhängig die jeweils geeignete Karte präsentiert. Zur besseren Orientierung und Navigation werden dem Nutzer in der Ansicht Luftbild zusätzlich die Städte- und Ortsnamen eingeblendet. Die Ansicht Umwelt enthält die Natur-, Landschafts- und Wasserschutzgebiete des Ostalbkreises.

Einen besonderen Reiz stellen die historischen Karten dar. Im kleinmaßstäbigen Bereich werden dabei die Charte von Schwaben (ca. 1800) und der topografische Atlas von Württemberg (ca. 1840) angeboten. Der großmaßstäbige Bereich zeigt die sog. Urkarte, die erste flächendeckende Darstellung aller Flurstücke im Maßstab 1:2.500, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts aus der landesweiten Aufnahme sämtlicher Liegenschaften im ehemaligen Königreich Württemberg entstanden ist.

Funktionalitäten

Neben den üblichen Navigationsfunktionen wie Übersichtsfenster, Zoomen und Verschieben der Karte bietet die „ostalbmap“ weitere Funktionalitäten wie Streckenmessung oder Drucken von Karteninhalten an. Mit der „ostalbmap“ lassen sich auf einfache

Abb. 2: Startseite der „ostalbmap“



Weise Ortstermine organisieren, indem der Treffpunkt in der Karte gekennzeichnet wird und per eMail an die Teilnehmer versandt wird. Die Empfänger erhalten dabei einen Link, der zum Treffpunkt in der Karte führt.

Sehr anschauliche Informationen und Effekte lassen sich mit der Überlagerung von verschiedenen Kartenansichten erreichen. So z.B. bei der Überlagerung von Karte und Luftbild. Auf großes Interesse stößt auch die Überlagerung von historischer und aktueller Karte, um zeitliche Veränderungen festzustellen.

Suche nach raumbezogenen Objekten

Der Auskunftsuchende erhält eine Vielzahl an öffentlichen Einrichtungen (z.B. Ämter, Behörden, Museen, Kindergärten, kirchliche Einrichtungen, Schulen), Adressen, Bushaltestellen, Teilorte und Weiler, die er sich in der Karte ansehen kann. Neben der Darstellung in der Karte ist in vielen Fällen auch ein Link auf weitere Internetseiten mit zusätzlichen In-

formationen möglich. Zu einem gefundenem Badeseen können so über einen Link etwa Aussagen zu dessen Wasserqualität gewonnen werden. Der Vorteil liegt auf der Hand: Informationen müssen nicht redundant geführt werden, sondern werden beim jeweiligen Datenherr aktuell abgerufen.

Einbindung in Internetseiten

Über eine einfach gestaltete Linkgenerierung ist es möglich, dass sich der Nutzer einen Link zu jeder Adresse in der „ostalbmap“ generiert. Auf diese Weise wurden z.B. sämtliche Adressen der Dienststellen des Ostalbkreises auf der Homepage www.ostalbkreis.de verlinkt. So erhält der Bürger als Anfahrtsskizze einen jeweils aktuellen Kartenausschnitt aus der „ostalbmap“. Gleiches gilt für die Adressen der Ärzte im Gesundheitsnetz des Ostalbkreises (www.gesundheitsnetz-ostalbkreis.de).

Ausblick

Die „ostalbmap“ hat sich bei täglich ca. 2.500 aufgerufenen Karten mittlerweile gut etabliert. Die Resonanz aus der Bevölkerung ist durchweg positiv. Offensichtlich wurde erkannt, dass Google Earth und andere Anbieter nicht alle Wünsche erfüllen können und für die Suche vor Ort häufig sehr detaillierte Daten erforderlich sind.

Die beschriebene „ostalbmap“ stellt einen ersten Prototypen dar, der kontinuierlich weiterentwickelt wird. Hierfür gibt es bereits eine Vielzahl an Ideen und Vorschlägen wie z.B.: Bebauungspläne, Bodenrichtwerte, Rad- und Wanderwege, Sportstätten, Eichenprozessionsspinner, Wahlbezirke usw.

Wichtig dabei bleibt jedoch immer, den Fokus auf die Bürger des Ostalbkreises zu richten und deren Bedürfnisse und Anregungen in den Mittelpunkt der Anwendung zu stellen. ■

Wolfgang Hirsch, technischer Leiter des Geoinformationssystems GeoPortal und des Internetangebots „ostalbmap“, Gerald Bär, GIS-Beauftragter, Ostalbkreis

Abb. 3: Überlagerung einer Karte mit einem Luftbild

